

# Spät-Herbst hofft auf „Lucky Punch“

Reinfried Herbst fährt morgen seinen letzten Kitzbühel-Slalom – eher wehmütig als übermütig

Von Christoph Zöpfl, Kitzbühel

2006 war er der Superhero auf dem Ganslernhang: Reinfried Herbst startete damals mit einem umjubelten zweiten Platz einen sportlichen Höhenflug, bei dem er unter anderem Olympia-Silber, neun Weltcup-Siege und eine kleine Kristallkugel einsammelte. Zehn Jahre, neun Knie- beziehungsweise Schulterverletzungen später steht er morgen zum letzten Mal in Kitzbühel im Starthaus. Eher wehmütig als übermütig.

„Es fällt mir schwer, das letzte Hemd zu riskieren“, gibt der 37-jährige Salzburger zu. Wie eine Kampfansage klingt das nicht. Im Vergleich zu seiner Slalom-Blütezeit ist Herbst nicht nur älter geworden, das Zickzack im Stangenwald hat sich auch geändert. Würde er am Sonntag jene Ski auspacken, mit denen er seine größten Erfolge ins Ziel brachte, gäbe es „eine schöne Packung“.. Herbst: „Die Torabstände sind viel enger, das Set-up ist enorm wichtig.

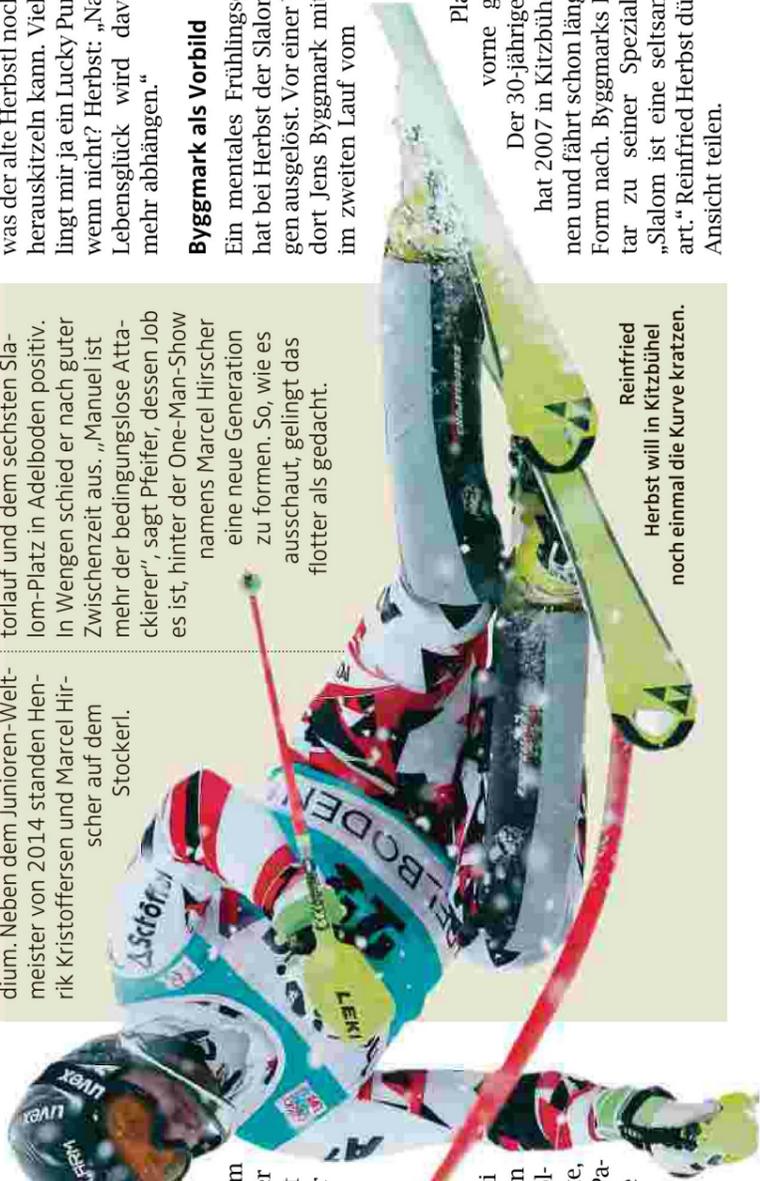
## DIE JUNGEN WILDEN GREIFEN AN

**Den Gegenpart** zu Reinfried Herbst im morgigen Kitzbüheler Slalom verkörpert Marco Schwarz. Der 20-jährige Kärntner gilt als Rohdiamant im ÖSV-Team. Seit dem 22. Dezember 2015 wissen nicht nur Insider, dass Schwarz ein Versprechen für die Zukunft ist. Damals carvte er mit dem dritten Platz in Madonna di Campiglio aus der Anonymität auf das Weltcup-Podium. Neben dem Junioren-Weltmeister von 2014 standen Henrik Kristoffersen und Marcel Hirscher auf dem Stockerl.

Den WM-Titel holte sich Schwarz übrigens nicht auf Slalom-Ski, sondern im Super-G. „Er hat sehr viel Gefühl“, sagt ÖSV-Slalom-Trainer Marko Pfeifer zum Youngster in seiner Mannschaft.

**Wort- und Schmähhführer** im Team ist aber nicht der ruhige Schwarz, sondern Manuel Feller. Der 23-Jährige überraschte mit Platz vier im Val-d'Isère-Riesentorlauf und dem sechsten Slalom-Platz in Adelboden positiv. In Wengen schied er nach guter Zwischenzeit aus. „Manuel ist mehr der bedingungslose Attakier“, sagt Pfeifer, dessen Job es ist, hinter der One-Man-Show namens Marcel Hirscher eine neue Generation zu formen. So, wie es aussieht, gelingt das flotter als gedacht.

Reinfried Herbst will in Kitzbühel noch einmal die Kurve kratzen.



Wenn das nicht stimmt, kannst du es vergessen.“ Unvergessen bleiben die schönen Momentaufnahmen seiner langen Karriere, auf die er „sehr stolz“ ist. Momente, die nicht nur in seinem Hirnkasten aufgehoben sind, sie stecken auch in seinen Knochen. Herbst: „Der Körper schreit nach jedem Training: ‚Mechaniker, wo bist du?‘“

Was er sich für seine letzten großen Heimvorstellungen morgen in Kitzbühel und am Dienstag beim „Night-Race“ in Schladming vorgenommen hat? „Ich möchte wissen, was der alte Herbst noch aus sich herauskitzeln kann. Vielleicht gelingt mir ja ein Lucky Punch.“ Und wenn nicht? Herbst: „Na ja, mein Lebensglück wird davon nicht mehr abhängen.“

## Byggmark als Vorbild

Ein mentales Frühlingserwachen hat bei Herbst der Slalom in Wengen ausgelöst. Vor einer Woche ist dort Jens Byggmark mit Bestzeit im zweiten Lauf vom 22. auf den vierten Platz nach vorne geprescht.

Der 30-jährige Schwede hat 2007 in Kitzbühel gewonnen und fährt schon länger seiner Form nach. Byggmarks Kommentar zu seiner Spezialdisziplin: „Slalom ist eine seltsame Sportart.“ Reinfried Herbst dürfte diese Ansicht teilen.



Haushohe Favoritin

Foto: APA

## Vonn in Cortina die große Gejagte

**CORTINA.** Lindsey Vonn peilt in Cortina d'Ampezzo neue Bestmarken an. Die Amerikanerin gilt bei den Speedbewerben unter der Tofana als haushohe Favoritin auf die Talsgessiege und jagt dabei Bestmarken von Annemarie Moser-Pröll und Renate Götschl. Am Wochenende stehen in den Dolomiten die heutige Abfahrt (10.15 Uhr) und der Super-G am Sonntag (11.30/ beide live ORF eins) an.

Österreichs langjährige „Speed-Queen“ Renate Götschl hat in Cortina zehnmal triumphiert. Diese Marke könnte Vonn (derzeit neun Erfolge) einstellen, wenn nicht übertreffen. Vonn stellte zudem mit ihrem jüngsten Abfahrtsieg in Zauchensee die Bestmarke von Annemarie Moser-Pröll ein. Die 31-jährige hat wie Österreichs Ski-Legende derzeit 36 Siege zu Buche stehen. Auch in dieser Statistik könnte sich Vonn nun zur alleinigen Rekordhalterin aufschwingen.

**Training für die Damen-Weltcup-Abfahrt in Cortina d'Ampezzo:** 1. Vonn (USA) 1:37,48 Min., 2. Stuffer (IT) +0,38 Sekunden, 3. Weiraucher (Lie) 0,40, 4. Hütter (Ö) 1,02 (mit Torfehler), 5. Rebensburg (D) 1,17, 6. Görgl (Ö) 1,39.